



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

8. Juni 2017

Mein Aktenzeichen
9303

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Nazli Ilhan
Nazli.Ilhan@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16 5492
06131 16 175492

9. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 11.05.2017

TOP 8: Zukunft kleiner Realschulen plus

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT

- Vorlage 17/1369 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *lieber Herr Ernst,*

wie in der o.a. Sitzung des Ausschusses für Bildung vereinbart, übermittele ich Ihnen als Anlage meinen Sprechvermerk.

Wie in der Ausschusssitzung bereits erwähnt, habe ich auf der Grundlage des Sprechvermerkes vorgetragen, der Sprechvermerk entspricht demnach nicht wörtlich meinem Vortrag.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig

Ausschuss für Bildung am 11. Mai 2017

Vorlage 17/1369; Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT

Betreff: „Zukunft kleiner Realschulen plus“

SPRECHVERMERK

Sehr geehrte Damen und Herren,

die kleinen Realschulen haben uns schon häufiger im Bildungsausschuss beschäftigt. Zuletzt habe ich in der Sitzung des Bildungsausschusses vom 8. November 2016 – auf Antrag der CDU-Fraktion bereits über die Anwendung der „Leitlinien für ein wohnortnahes Angebot an Realschulen plus“ informiert sowie meinen damaligen Sprechvermerk nach der Sitzung an die Mitglieder des Ausschusses übersandt. Aufgrund der durch die demografische Entwicklung auch weiter rückläufigen Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen – und somit auch an der Realschule plus – ist davon auszugehen, dass wir dieses Thema heute nicht zum letzten Mal im Bildungsausschuss aufrufen werden.

Von den am 8. November genannten elf Realschulen plus ist **keine** nach dem Punkt IV.1.1 der Leitlinien zu behandeln. Das betreffe Realschulen plus, die weniger als 181 Schülerinnen und Schüler insgesamt und weniger als 26 Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 5 haben. Wäre eine Schule hierunter gefallen, hätte sie im Februar schon kein Anmeldeverfahren mehr durchgeführt und würde zum neuen Schuljahr keine 5. Klassen mehr aufnehmen.

Alle damals genannten Realschulen plus sind damit – und das muss man immer wieder betonen, da es sich um Momentaufnahmen handelt – nach dem Punkt IV.1.2 der Leitlinien zu behandeln, da sie drei Jahre in

Folge weniger als 51 Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 unterrichten und in keiner der Klassenstufen 6 bis 9 die Dreizügigkeit erreichen. Hierbei sehen die Leitlinien ein umfangreiches Prüfverfahren vor, das z.B. Folgendes umfasst:

- Die Betrachtung der demografischen Entwicklung in der Region,
- Information von Schulleitungen, Kollegien, Elternbeiräte und Schülervvertretungen,
- ein Gespräch mit dem Schulträger einschließlich investiver Prüfung,
- die Prüfung der Erreichbarkeit der nächsten Realschulen plus in gleicher Schulform mit dem ÖPNV,
- die Aufnahmekapazität benachbarter Standorte,
- bei Schulen mit den Profilen Schwerpunktschule oder / und Ganztagschule sind noch zusätzliche Prüfungsschritte vorgesehen.

Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass uns die Stärkung der Realschule plus als eine tragende Säule unseres durchlässigen Bildungssystems ein zentrales Anliegen ist. Dies ist gerade auch mit Blick auf eine gelingende Fachkräftesicherung in der Zukunft erforderlich. Hierzu haben wir breit angelegte Maßnahmen gestartet, mit denen die mit dem Besuch der Realschule plus verbundenen Bildungs- und Aufstiegschancen noch bekannter gemacht werden sollen und über die ich den Ausschuss für Bildung bereits am 31. Januar 2017 ausführlich informiert habe. Dabei sind u.a. vorgesehen:

- eine neue Informationsbroschüre zur Realschule plus,
- kurze Informationsfilme, die z.B. bei Elternabenden oder Tagen der offenen Tür verwendet werden können, und zwar nicht nur in Realschulen plus, sondern auch in Grundschulen,

- gezielte Informationen der Grundschulen, nämlich über die ADD und Schulleiterdienstbesprechungen,
- regionale Workshops zu Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung der Schulart, die vom BM mit dem Pädagogischen Landesinstitut organisiert werden.

Besonders hervorheben möchte ich die erste rheinland-pfälzische Woche der Realschulen plus, die vom 23.-27. Januar in Mainz stattfand. Diese war nach einhelliger Meinung der beteiligten Schulleitungen bei der Abschlussveranstaltung in der IHK in Mainz ein voller Erfolg.

Bereits im Vorfeld haben wir die Maßnahmen und unser gemeinsames Ziel, die Realschule plus zu stärken, mit den Verbänden diskutiert. Die Leitlinien müssen auch künftig grundsätzlich weitere Anwendung finden. Wir waren mit den Verbänden weiter einig, dass die Leitlinien die Informationskampagne nicht konterkarieren dürfen. Wir haben deshalb entschieden, die aufwändigen Prüfverfahren nach dem Punkt IV.1.2 der Leitlinien derzeit nicht zu verfolgen. Wir möchten zunächst die Maßnahmen der Informationskampagne voll ausrollen und ihnen Zeit geben zu wirken.

Wir werden – wie gesagt – uns auf die Informationskampagne konzentrieren und sehen, wie sie wirkt.